

Dels'er Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag.
Pränumerationspreis viertel-
jährlich 6 Sgr., durch die
Post bezogen 7½ Sgr.



Insertate werden bis Donners-
tag Mittag in der Expedition
angenommen und kostet die ge-
spaltene Zeile 1 Sgr., Wieder-
holungen die Hälfte.

Redacteur: Königl. Kreis-Secretair Baer.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.

Nr. 9.

Dels, den 26. Februar 1864.

2. Jahrg.

A m t l i c h e r T h e i l.

Nr. 123. Betrifft die Revision der kriegstauglichen Pferde.

Mit Bezug auf meine Kreisblatt-Bekanntmachung vom 29. v. Mts. — Nr. 103 — bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß nunmehr die Revision der kriegsdiensttauglichen Pferde unter Mitwirkung des als Militair-Commissarius ernannten Königlichen Majors Herrn von Petersdorff aus Dels stattfinden wird. Die Magisträte und Ortsgerichte des Kreises werden daher hierdurch veranlaßt, dafür zu sorgen, daß sämtliche am Orte vorhandenen Pferde, so wie solche in den bereits eingereichten Nachweisungen verzeichnet sind, mit Ausnahme der Dienstpferde der Königlichen Beamten, der contraktlich zu haltenden Postpferde und der noch nicht dreijährigen Pferde, aus jeder Ortschaft zusammen unter Begleitung eines städtischen Polizei-Beamten, resp. des Scholzen oder eines Gerichtsmannes, welche auf Ruhe und Ordnung zu halten haben, an den unten bezeichneten Gestellungs-Tagen nach den Gestellungsorten zur bezeichneten Stunde der Commission vorgeführt resp. übergeben werden.

Dem Herrn Polizei-Districts-Commissarius ist ein zweites Exemplar von der bereits dem Landraths-Amte eingereichten Pferde-Bestands-Nachweisung einzuhändigen.

Bei der Vorführung der Pferde selbst dürfen keinem Kutscher oder Knecht u. mehr als zwei Pferde übergeben werden.

Wenn Pferde an dem Revisions-Tag wegen Krankheit nicht vorgeführt werden können, so muß die Krankheit durch ein thierärztliches oder wenigstens ortspolizeiliches Attest bescheinigt werden.

Den Pferdebesitzern ist zu eröffnen, daß die nicht pünktliche Gestellung der Pferde nach der Amtsblatt-Berordnung vom 22. Oktober 1857 (Amtsblatt Seite 380) eine Geldstrafe bis zu 10 Thln. zur Folge hat.

Die Herren Districts-Commissarien ersuche ich, sich an den betreffenden Termin-Tagen an den bezeichneten Orten einzufinden, in Gemeinschaft mit dem Herrn Militair-Commissarius die Revision zu bewirken, und sowohl die von hier aus ihnen zugefertigten, als auch die an den Termin-Tagen von den Ortsbehörden zu überreichenden zweiten Exemplare der Nachweisungen, sowie das besonders aufzustellende Verzeichniß, zu welchem Formulare beifolgen, bald nach dem Abnahme-Termin an das Königliche Landraths-Amt einzusenden. Die Pferde sind zu stellen:

I. Im ersten Polizei-Bezirk vor dem Polizei-Districts-Commissarius, Herrn Oberamtmann Knobloch,
Montag, den 7. März c.,

aus den Ortschaften: Stadt Dels, Schloßbezirk Dels, Bartkeren, Bogschütz, Briesse, Budowintke, Dammer, Groß-Graben, Grüneiche, Hönigern, Stadt Juliusburg, Dorf Juliusburg, Leuchten, Ludwigsdorf, Maliers, Neudorf b./Z., Neuhaus, Rathe, Schmarse, Seckstiefern, Spahlitz, Strehlitz, Weißensee, Wörtemberg;
und zwar sind nach der von dem Herrn Districts-Commissarius zu treffenden Anordnung die in Dels zusammen-zuziehenden Pferde, Vormittag 9 Uhr, beim Gasthose zum Prinzen von Preußen, und die zu Bogschütz, Nach-mittag 2 Uhr, im dortigen Dominial-Gehöfte vorzustellen.

II. Im zweiten Polizei-Bezirk vor dem Polizei-Districts-Commissarius, Herrn Hauptmann von Müller,
Dienstag, den 8. März c., Vormittag 9 Uhr,

beim Gasthose zu Stampen, aus den Ortschaften: Bobrau, Carlsburg, Dobrischau, Döberle, Domatschine, Eichgrund, Gutwohne, Jackschöna, Jentwisch, Jentschdorf, Kurzwisch, Langewiese, Loischwisch, Oppeln und Neugarten, Peuke, Rotherinne, Schickewisch, Schwundnig, Sibyllenort, Stampen, Eschertwisch.

- III. Im dritten Polizei-Bezirk vor dem Polizei-Districts-Commissarius, Herrn Grafen von Pfeil,**
Mittwoch, den 9. März c., Vormittags 9 Uhr,
auf dem Vorwerk Peterhof bei Dörndorf, aus den Ortschaften: Gunersdorf, Dörndorf, Görlich, Stadt Hundsfeld, Dom. Hundsfeld, Kritschin, Medlitz, Mirkau, Netsche, Neuhof b./R., Klein-Dels, Klein-Peterwitz, Pischkawe, Pühlau, Raake, Sackrau, Schleibitz, Steine, Süßwinkel, Groß-Weigelsdorf, Klein-Weigelsdorf, Wildschütz.
- IV. Im vierten Polizei-Bezirk vor dem Polizei-Districts-Commissarius, Herrn Oberamtmann Hoffmann,**
Donnerstag, den 10. März c., Vormittags 9 Uhr,
auf dem Dominalgehöft zu Postelwitz, aus den Ortschaften: Baruthe, Fürst.-Ellguth, Klein-Ellguth, Neu-Ellguth, Lampersdorf, Klein-Mühlatschütz, Mittel-Mühlatschütz, Ober-Mühlatschütz, Postelwitz, Ober-Prießen, Nieder-Prießen, Neu-Schmollen, Vielguth, Wilhelminenort, Zantoch, Ziegelhof.
- V. Im fünften Polizei-Bezirk vor dem Polizei-Districts-Commissarius, Herrn Oberamtmann Rudolphi,**
Freitag, den 11. März c., Vormittags 9 Uhr,
im Schloßhofe zu Bernstadt, aus den Ortschaften: Stadt Bernstadt, Vorst. Bernstadt, Buchwald herzoglich, Buchwald frei Antheil, Gunzendorf, Friedrichsberg, Kraichen, Langenhof, Laubitz, Neudorf b./B., Patzschky, Sadewitz, Taschenberg, Vogelgesang, Weidenbach, Woitzdorf, Klein-Zöllnig.
- VI. Im sechsten Polizei-Bezirk vor dem Polizei-Districts-Commissarius, Herrn Rittmeister von Scheliha,**
Sonabend, den 12. März c., Vormittags 9 Uhr,
auf dem Dominal-Gehöft zu Allerheiligen, aus den Ortschaften: Allerheiligen, Buselwitz, Grompusch, Gronendorf, Groß-Ellguth, Grüntenberg, Kaltvorwerk, Neuhof b./W., Ober-Schmollen, Nieder-Schmollen, Schmollschütz, Schützendorf, Schwierse gutsh., Schwierse städtisch, Neu-Vorwerk, Wiesegrade, Zeffel, Groß-Zöllnig, Zucklau.
- VII. Im siebenten Polizei-Bezirk vor dem Polizei-Districts-Commissarius, Herrn Lieutenant Kojahn,**
Montag, den 14. März c., Vormittags 9 Uhr,
auf dem Dominal-Gehöft zu Ulbersdorf, aus den Ortschaften: Poln.-Ellguth, Galbitz, Gimmel, Korschitz, Nieder-Mühlwitz, Ober-Mühlwitz, Raake, Ostrowine, Pangau, Pontwitz, Dzielunka, Reesewitz, Ober-Schönau, Nieder-Schönau, Stronn, Ulbersdorf, Wabnitz.
- Dels, den 26. Februar 1864.

Der Königl. Landrath.
von der Verswordt.

Nr. 124.

Se. Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß die sämtlichen 9 Artillerie-Handwerks-Compagnien nach Maßgabe des an die betreffenden Artillerie-Werkstätten herantretenden Bedürfnisses durch Einziehung von Reservisten und Landwehr-Mannschaften I. Aufgebots dieser Compagnien, event. durch solche der betreffenden Artillerie-Brigaden bis auf die volle Kriegesstärke augmentirt werden.

Auf Grund einer Mittheilung des Herrn Kriegs-Ministers setze ich Euer Excellenz hiervon ganz ergebenst in Kenntniß.

Breslau, den 30. Januar 1864.

Der Minister des Innern.
(gez.) Graf Eulenburg.

Der vorstehende an des Herrn Ober-Präsidenten Excellenz gerichtete und von demselben hierher mitgetheilte Ministerial-Erlaß wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Dels, den 26. Februar 1864.

Der Königl. Landrath.
von der Verswordt.

Nr. 125. Betrifft das Verzeichniß der in der Königl. Baumschule zu Proßkau verkäuflichen Obst- und Schmuckbäume.

Die Königl. Regierung hat mir ein Exemplar des Verzeichnisses der in der Königl. Provinzial-Baumschule zu Proßkau in Ober-Schlesien für die in einem besonderen Preis-Courant festgesetzten Preise verkäuflichen Obst- und Schmuckbäume, Ziersträucher u. zugesendet, welches bis zum 1. Mai c. in meinem Bureau zur Einsicht ausgelegt sein wird. Dabei mache ich zugleich darauf aufmerksam, daß nach einem Ministerial-Erlaß vom 30. September 1860 bei größeren Lieferungen von Bäumen aus der Königl. Provinzial-Baumschule zu gemeinnützigen Unternehmungen in der Provinz, z. B. an unvermögende Gemeinden, welche

Begeppfanzungen vornehmen oder eine Communal-Baumschule anlegen wollen, auf Ansuchen der Käufer ein Rabatt bis zu 25 Prozent bewilligt werden soll.

Dels, den 26. Februar 1864.

Der K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.
von der Verswordt.

Nr. 126.

Dem Magistrate erwidern wir auf den Bericht vom 19. v. Mt., die gewerbsteuerfreien Vermiether möblirter Zimmer betreffend, daß wir die Zahl derselben von den einzelnen Städten und Kreisen dem Herrn General-Direktor der Steuern alljährlich bei Einreichung der Veranlagungs-Resultate mit nachweisen müssen. Wenn der Magistrat daher die Kontrolle über die Anmeldung bei der Gewerbesteuer-Aufnahme-Behörde seit Erlass des Gesetzes vom 22. Juni 1861, resp. seit Wegfall der polizeilichen Concession nicht mehr für gesichert hält, so möge derselbe durch die öffentlichen Blätter, oder in sonst geeigneter Weise eine öffentliche Bekanntmachung wegen der im städtischen Gewerbesteuer-Amt nachträglich zu bewirkenden An- oder Abmeldung erlassen, mit dem Bemerkten, daß nach § 16 der Gewerbesteuer-Novelle vom 19. Juli 1861 das Vermiethen von einem oder zwei heizbaren möblirten Zimmern gewerbsteuerfrei ist. Die angegebene Zahl von 142 ist offenbar viel zu niedrig.

Breslau, den 6. Januar 1864.

K ö n i g l i c h e R e g i e r u n g ;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
(gez.) Struensee.

An den Magistrat hier.

Abchrift erhalten die Gewerbesteuer-Aufnahme-Behörden mit Bezug auf Amtsblatt 1861, Abschnitt 8, Alinea 3, um die Vermiether möblirter Zimmer und die Orts-Behörden, namentlich auch in den Bade- und Brunnen-Orten zur Anmeldung in geeigneter Weise aufzufordern, und die Zahl der gewerbsteuerfrei vermiethten möblirten Zimmer, so wie der Vermiether im Gewerbesteuer-Notiz-Register zu vermerken, damit die Angabe der Gesamtsumme bei Einreichung der Gewerbesteuer-Rolle für 1865 richtig erfolgen kann.

Breslau, den 6. Januar 1864.

K ö n i g l i c h e R e g i e r u n g ,
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
(gez.) Struensee.

An sämtliche Gewerbesteuer-Aufnahme-Behörden.

3. VI., Nr. 4743., 2 Aug.

Mit Bezug auf vorstehende Erlasse fordere ich die Magistrate von Hundsfield und Juliusburg und die Ortsgerichte des Kreises unter Hinweis auf die Amtsblatt-Anweisung vom 12. August 1861 (Seite 221, Abschnitt 8, alinea 3) auf, die betreffenden Personen, welche drei oder mehrere heizbare möblirte Zimmer vermiethten, sofort zur Gewerbesteuer hier nachträglich anzumelden.

Gleichzeitig sind die gewerbsteuerfrei vermiethten möblirten Zimmer, so wie die Vermiether hierher nachzuweisen, um die diesseitigen Listen berichtigen zu können.

Dels, den 26. Februar 1864.

Der K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.
von der Verswordt.

Nr. 127. Betrifft die Abführung von Kranken- und Polizei-Gefängniß-Verpflegungs-Geldern.

Zur Erleichterung des amtlichen Geschäftsverkehrs bestimme ich hiermit, daß sämtliche Gelder, die in Folge Verpflegung von Kranken im Kreis-Lazareth, sowie diejenigen Beträge, welche durch Inhaftirte im Kreis-Polizei-Gefängniß zu zahlen sind, durch die Ortsbehörden an die Kreis-Communal-Kasse zu Händen des Herrn Kreis-Steuer-Einnehmer Jähner am Steuerzahlungstage abgeführt werden und nicht, wie es bisher geschehen, an das Königliche Landraths-Amt.

Dels, den 24. Februar 1864.

Der K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.
von der Verswordt.

Nr. 128.**Polizeiliches.**

- 1) Der Kaiserlich Französische Botschafter hieselbst hat bei dem diesseitigen Gouvernement darauf angetragen, die Verhaftung und Auslieferung des aus Biesies in Frankreich unter Mitnahme seiner Waarenvorräthe entwichenen, mittelst Urtheils des Kaiserlichen Gerichtshofes zu Donai vom 26. Oktober v. J. wegen betrügerischen Bankeruths in Anklagezustand versetzten Kaufmanns Edouard Jaques Gautres zu veranlassen, da derselbe von Belgien, wohin er sich angeblich zuerst gewandt, später nach den Preussischen Staaten geflüchtet sein soll.
- 2) Auf Grund eines von dem Instruktionsrichter bei dem Gerichtshofe zu Tongres in Belgien gegen den der Schriftfälschung und Presserei angeschuldigten früheren Geranten der dortigen Bank, Charles Croon, unterm 24. Dezember v. J. erlassenen Haftbefehls, hat der Königlich Belgische Gesandte zu Berlin dessen vorläufige Inhaftnahme bei dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Antrag gebracht.

Die Magistrate, Orts-Polizeibehörden und Ortsgerichte des Kreises werden hiervon in Kenntniß gesetzt mit dem Auftrage, die Genannten im Betretungsfalle sofort zu verhaften und mir hiervon Bericht zu erstatten.

Dels, den 26. Februar 1864.

Der Königl. Landrath.
von der Verswordt.

Nr. 129. Für die nach Schleswig-Holstein ausgerückten vaterländischen Truppen

sind in Folge meiner Aufforderung ferner eingegangen:

A. an Geld:

von einer Kränzelgesellschaft in Schmarse durch Herrn Zoll-Einnehmer Salomon	1 Rthlr.	6 Sgr.	— Pf.
= Herrn Zimmermeister Olbricht in Dels	3	—	—
= " Baron von Leichmann-Logischen auf Pontwiß	5	—	—
= dem Königl. Kammerherren v. Prittwitz auf Wieseград	5	20	—
= der Gemeinde Jessel	6	12	6
= " " Groß-Graben	7	21	2
= " " Wabnitz durch Herrn Pastor Kubale	16	11	9
= Herrn Rittmeister von Schack auf Weidenbach	15	—	—
= " Pastor Glog in Bogschütz	2	—	—
= " Handlungsdiener Gallefski in Dels	1	—	—

B. an Charpie und Verbindezeug für die Bleesirten:

von Frau Hauptmann v. Oheimb in Dels,	von Herrn Organist Früauf in Mittel-Mühlatschütz und dessen Schulkindern,
= " Direktor Kleinow in Dels,	= Frau Rechts-Anwalt Ludwig in Dels,
= " Majorin v. Kurssel in Dels,	= der Gemeinde Wabnitz,
= Herrn Organist Ischentscher in Raake,	= Herrn Kreis-Arbeitshaus-Inspector Wischmann in Dels,
= Frau Rittmeister v. Schelha auf Jessel,	= Fräulein von Holtei in Dels,
= Herrn Organist Klimke in Jessel und dessen Schulkindern,	= Frau Obrist-Lieutenant von Werner in Dels,
= Herrn Baron von Leichmann-Logischen auf Pontwiß,	= " Lehrer Seiffert in Weissensee,
= dem Dominium, Gemeinde und Schule zu Gimmel,	= " Förster Karsunky in Weissensee,
= Frau Premier-Lieutenant v. Prittwitz-Gaffron in Dels,	= " Gutbesitzer Ditse in Schwierse städt.

Das Geld, sowie die Charpie u. sind unverzüglich weiter befördert worden.

Dels, den 26. Februar 1864.

Der Königl. Landrath.
von der Verswordt.

Nr. 130. Bei dem Comité für die Verwundeten in Schleswig-Holstein zu Bernstadt ist bis zum 18. d. M. eingegangen:

1) Baar Geld	104 Rthlr.	5 Sgr.	8 Pf.
Davon wurde verausgabt:			
a. für 164 Ellen Feinwand	35 Rthlr.	24 Sgr.	6 Pf.
b. für 55 Ellen Flanell	37	23	—
c. dem Colporteur	3	—	—
d. Verwaltungsausgaben	—	7	—
	= 76	= 24	= 6
Bleibt baar Bestand	27 Rthlr.	11 Sgr.	2 Pf.

An das Königl. Kriegsministerium sind abgesendet:

- 1) 55 Ellen Flanell,
- 2) 39 Pfd. Charpie,
- 3) 26 Pfd. Leinwand,
- 4) 511 Stück Binden,

- 5) 1 gestricke Unterjacke,
- 6) 2 Paar Unterbeinkleider,
- 7) 1 Shawl.

Wir bitten, die rege Betheiligung dankbar anerkennend, uns mit neuen Gaben der Liebe beschenken zu wollen.

Bernstadt, den 18. Februar 1864.

Das Comité für die Verwundeten in Schleswig-Holstein.

Groß, Königl. Superintendent. Dr. Fabricius. Dr. Göpe. v. Blandowsky.

Nr. 131. Die Geschäfts-Nachweisungen der Herren Schiedsmänner pro 1863

sind größtentheils noch nicht eingesandt worden. Es wird daher an die sofortige Einreichung dieser Nachweisungen hiermit erinnert.

Der Königl. Landrath.

Dels, den 26. Februar 1864.

von der Verswordt.

Nr. 132. Aufruf zur dauernden Unterstützung der verstümmelten, so wie der dürftigen Angehörigen der in Schleswig gefallenen preussischen Krieger.

Der Wirksamkeit der unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs stehenden

Rheinischen-Stiftung für Preussens Krieger,

welche sich die Aufgabe gestellt hat, den im Kriege verstümmelten, so wie den dürftigen Angehörigen der gefallenen preussischen Krieger eine dauernde, wo möglich lebenslängliche Unterstützung zu gewähren, hat sich seit dem 1. Februar d. J. ein neues Feld eröffnet, dessen Bestellung jedoch weit die Kräfte der Stiftung übersteigt, indem ihre Mittel durch die Unterstützung der oben Bezeichneten aus dem badischen Feldzuge absorbirt werden.

Und dennoch möchte die Direction der Stiftung so gerne auch den Verstümmelten und den dürftigen Angehörigen der in Schleswig Gebliebenen, jene oben gedachte Wohlthat zuwenden.

Woher aber die Mittel nehmen? Die Direction hat und kennt kein anderes Mittel als an die Mithätigkeit aller preussischen und deutschen Herzen zu appelliren und um milde Gaben für gedachten Zweck zu bitten. Sie ergreift dies Mittel, im Vertrauen, keine Fehlbitte zu thun, mit dem Wahlspruche unseres alten Feldmarschalls von Wrangel: „Im Namen Gottes, drauf!“ Drauf! Ihr deutschen und preussischen Männer und Frauen, die Ihr keine Kanone zu richten, keinen Hahn zu spannen, kein Schwert zu ziehen braucht; Ihr Alle, „für die der Herr die Schwerdter nicht gestählt“, um einen deutschen Bruderstamm aus schmachlicher Knechtschaft zu befreien! Drauf! die Hand nicht nur an die Geldtruhe, sondern in die Geldtruhe! — Hinweg mit aller Parteilichkeit, Barmherzigkeit sieht auf keine Farbe! Hinweg mit aller Engherzigkeit, die einen kühnen Griff in die Geldtruhe mehr scheut, als unsere braven Krieger den Sturm auf das Dännewerk und die Düppeler Schanzen! Lasset die Linke nicht wissen, was die Rechte thut! Den fröhlichen Geber hat Gott lieb!

Für die gewissenhafte und möglichst zweckmäßige Verwendung der Gaben verbürgt sich die Direction und wird seiner Zeit öffentlich Rechenschaft darüber geben. Gefällige Gaben ersuchen wir an Pfarrer Esch in Budberg bei Rheinberg, im Kreise Moers, einzusenden.

Budberg bei Rheinberg, den 13. Februar 1864.

Namens der Direction,

Der Präsident: S. G. Esch, Pfarrer.

Nichtamtlicher Theil.

Aus Schleswig.

Fest verschänzt bis an die Zähne,
Trugt der übermüth'ge Däne,
Drückt und plagt das Deutsche Land,
Glaubt durch seine Dännewerke
Sich geschützt vor Deutschlands Stärke
Und vor Preussens Eisenhand.

König Wilhelm sah entrüstet,
Wie der Däne fest sich brüstet,
Sprach zum Better Kaiser Franz:
„Recht muß bleiben aller Orten;
„Laßt uns helfen nicht mit Worten,
„Doch mit frischer Thaten Glanz!“

Kaiser Franz Joseph besann sich nicht lange;
Er schlug ein aus Herzensdrange
Und mit dreißigtausend Mann.
Oesterreichs und Preussens Streiter
Zogen nordwärts siegesheiter,
Alter Wrangel führt sie an.

Oesterreichs Ruhm in Bliz und Hagel
Lief im Schanzensturm von Jagel
Seine Doppeladler weh'n;
Friedrich Karl, mit ihm im Bunde,
Zeigt im Donner von Miffunde,
Wie die Brandenburger steh'n.

Stand nicht halten mag der Däne,
Zeigt umsonst die Eisenzähne
Hinter seiner Schanzen Wall;
Als die Schlei war überbrückt
Und der letzte Sturm geglückt,
Kam das Dannewerk zu Fall.

Doch der Wrangel sprach im Zorne:
„Laßt mir jetzt die Garde vorne,
„Sie vollende, was geschah;
„Bis der letzte Feind geschieden,
„Eher schließen wir nicht Frieden;
„Drauf nach Fridericia!“

F. v. Rössen.

Der Feldzug in Schleswig.

(Uebersicht der neuesten Vorgänge.) Die verbündete Armee Preußens und Oesterreichs hat jetzt eine doppelte Aufgabe. Von Flensburg aus hat sich das flüchtige dänische Heer getheilt: der eine Theil hat sich nordwärts nach Jütland, der andere nordöstlich nach der festen Stellung von Düppel und der Insel Alsen zurückgezogen. Nach beiden Seiten hin muß also die verbündete Armee jetzt gleichzeitig vorgehen. Dies geschieht in der Weise, daß der linke Flügel unter General v. Gablenz (österreichisches Armee-Corps und preussische Garde) nach der jütischen Grenze hinaufrückt, auf dem rechten Flügel aber Prinz Friedrich Karl mit dem kombinierten preussischen Armee-Corps die Dänen bei Düppel anzugreifen hat. Die Verbindung zwischen beiden Flügeln wird durch preussische Kavallerie unterhalten, die Gesamtbewegung der Armee durch Feldmarschall v. Wrangel geleitet.

Die Hauptmasse der nach Norden gegangenen dänischen Armee-Abtheilung hat schon am 10. Februar die Grenze Jütlands überschritten und sich bei der nächstgelegenen Stadt Kolding gesammelt. Nach dieser Gegend hin befindet sich nun der gesammte linke Flügel der verbündeten Armee in Marschbewegung, unsere Garde voran. Der Weg durch das Herzogthum Schleswig führt nach einander über die Städte Apenrade, Hadersleben und Christiansfeld. Der Marsch ist ein sehr beschwerlicher, weil das anhaltende Schneetreiben der letzten Wochen allen Schnee von den Feldern in die tiefliegenden und mit Wällen eingefassten Landstraßen getrieben hat. Dennoch stand unsere Garde am 17. bereits bei Christiansfeld, 2 Meilen von der jütischen Grenze, und am 18. hatten die preussischen Husaren ein glückliches Gefecht gegen dänische Dragoner. Die Vorhut der alliirten Armee ging bald darauf über die Grenze nach Jütland und die preussische Garde besetzte ohne Schwertstreich Kolding. Die Hauptmasse des österreichischen Corps steht in der Gegend von Hadersleben.

Der rechte (preussische) Flügel hat die schwerste Aufgabe zu erfüllen, welche nach Eroberung des Dannewerkes überhaupt noch übrig ist. Denn außer dem Dannewerk giebt es in Schleswig noch ein zweites starkes Kriegsbollwerk: die Stellung bei Düppel. Diese

besteht aus den Düppeler Schanzen und der Insel Alsen. Zwischen dem Apenrader Meerbusen nördlich und dem Flensburger südlich liegt die Halbinsel Sundewitt, welche durch den nur 350 bis kaum 600 Schritt breiten Alsund von der Insel Alsen getrennt ist. Eine fortlaufende Hügelkette säumt auf der Landseite diese Halbinsel ein und bildet die eigentliche Düppelstellung. Sieben selbstständige starke Werke auf der Krone dieses Höhenzuges bilden eine starke Front gegen Westen und lehnen sich zu beiden Seiten an das Meer, welches hier so tief ist, daß Kriegsschiffe zur Vertheidigung mitwirken können. Sene Werke sind mit 100 Geschützen der schwersten Gattung bewehrt. Die Entfernung der Werke vom Alsund beträgt 1500 bis 2000 Schritte, welcher Zwischenraum zum Waffenplatz für eine Armee vorzüglich geeignet ist. Die Verbindung der Armee mit der hinter liegenden Insel Alsen wird durch zwei Brücken gedeckt, welche durch Brückenköpfe gesichert sind. Auf der hohen Küste der Insel sind mehrere Battereien angelagt.

Nach dieser Düppelstellung ist der Haupttheil der dänischen Armee glücklich entkommen, und der dänische Ministerpräsident Monrad hat später öffentlich im Reichstage erklärt: die Regierung sei entschlossen, Düppel und Alsen auf das Aeußerste zu vertheidigen.

Hierhin nun richten sich die Operationen unseres Prinzen Friedrich Karl, welcher zum Zwecke derselben sein Hauptquartier unmittelbar am Flensburger Busen in dem Orte Gravenstein genommen hat. Von da aus führen zwei Wege auf die Halbinsel Sundewitt und nach Düppel: der eine, weitere, geht um die Nordseite der Bucht herum über Agbüll und Nübel (auf Sundewitt gerade über Gravenstein), der andere südlich von Gravenstein unmittelbar über den schmalen Ecksund. Auf beiden Wegen nun sind die Preußen vorgegangen.

Nach den nöthigen Reconnoissirungen, bei denen es nur kleine Vorpostenscharmügel gab, war der erste nicht unwesentliche Erfolg der preussischen Waffen die Besetzung des Fährhauses von Ecksund am 12. Februar, wodurch die Möglichkeit herbeigeführt war, an diesem Punkte an dem Sundewitt überzusetzen. An dieser Stelle ließ der Feldherr eine Pontonbrücke über den Ecksund schlagen, auf welcher unsere Truppen am 17. hinüber rückten und die zunächst gelegene kleine Halbinsel Brocker besetzten. Zwar erschien Tages darauf ein dänisches Panzerschiff, um die Brücke zu zerstören; aber das Feuer aus 2 in der Nähe angelegten preussischen Strandbattereien war so wohl gezielt und wirksam, daß das feindliche Kriegsschiff nach einstündigem Geschützkampfe seinen Zweck aufgeben und sich zurückziehen mußte. Die preussischen Battereien hatten dabei keinen Verlust und die Brücke blieb unverfehrt.

An demselben anderen Tage nahmen die Preußen auf der andern (nördlichen) Seite den Ort Nübel. Die von hier zur Reconnoissirung gegen Düppel hin ausgesandte Brigade Rödder mit 2 Bataillonen des 64. Infanterie-Regiments eroberte, nachdem sie den Feind aus zwei Gehölzen sogleich mit dem ersten Sturmansatz vertrieben hatte, die sogenannte Büffelskoppel, machte einen

Offizier und 60 Mann zu Gefangenen und jagte die Dänen in die Verschanzungen zurück.

Am 21. und 22. fanden abermals starke Rekognoszierungen mit glücklichem Erfolge statt. Ueber die letztere wird telegraphisch gemeldet: Am 22. Februar mit Tagesanbruch wurde eine starke Rekognoszierung der Brigaden Röder, Ganslein und Gröben mit entsprechender Artillerie ausgeführt, welcher der Feldmarschall Freiherr v. Brangel und III. KK. HH. der Kronprinz und der Prinz Friedrich Karl bewohnten. Die 6. Division verlor 3 Tödt und 20 Blessirte, nahm dem Feinde einige Fahnen und machte mehrere Offiziere und etwa 200 Mann zu Gefangenen.

(Ueber das Gefecht bei Nübel) wird noch Folgendes berichtet: Gleich hinter Nübel liegt eine bewaldete Anhöhe, die sogenannte Büffel-Koppel, die noch von 2 Bataillonen Dänen besetzt gehalten wurde, welche die von Nübel aufwärts führende Chaussee durch eine Barrikade verschanzt hatten. Die Dänen aus dieser Position zu verdrängen, rückten am Donnerstag das 1. und 2. Bataillon vom 64. Regiment mit 2 Kanonen der dritten Brigade aus. Die Dänen empfingen die Heranrückenden von der Barrikade aus mit einem lebhaften Kleingewehrfeuer, dessen Kugeln einen Gefreiten tödteten, 4 oder 5 Leute verwundeten und dem Obersten Ramienöky das Pferd unter dem Leibe erschossen. Der Artillerie-Lieutenant Müller hatte jedoch mittlerweile die beiden Kanonen auf einer Verlängerung der Chaussee der Barrikade gegenüber aufgestellt und eröffnete aus ihnen ein mörderisches Feuer auf die Barrikade. Nach 12 Schüssen fanden es die Dänen gerathen, dieselbe zu verlassen und zogen sich eilig auf die Anhöhe zurück. Während dessen war die Infanterie zu beiden Seiten der Chaussee in Tirailleurschwärmen vorgerückt und stürmte jetzt mit lautem Hurrah die Anhöhe hinan. Die dänischen Offiziere suchten vergeblich ihre Soldaten aufs Neue zu ordnen, diese dachten nur daran, in den Schuß ihrer Schanzen zu gelangen.

Vom Kriegsschauplatz in Schleswig.

Ueber das Gefecht einer preussischen Strandbatterie mit einem dänischen Kriegsschiff bringt die „R. Z.“ in einer Correspondenz aus Alsen, 18. Februar, folgende Details:

Ein außerordentlich interessanter Kampf fand heute Morgen zwischen 10 und 12 Uhr zwischen dem dänischen Monitor Rolf Krake und den gezogenen Geschützen der 2. Magdeburger Festungs-Batterie (12 Pfänder), unter dem Hauptmann Kipping und dem Premier-Lieutenant Mente, statt. Schon um 9 Uhr ward gemeldet, daß ein Kriegsschiff in Sicht sei, und wir hatten volle Muße, uns zu seinem Empfange bereit zu machen und das Feuer zu beobachten, das von Premier-Lieutenant Mente aus seinen sechs bei Holnis postirten Geschützen eröffnet wurde. Die Halb-Batterie feuerte rasch, ward aber keiner Salve von Rolf Krake gewürdigt und sah sich zur Unthätigkeit verdammt, sobald der Monitor sich vor der Halb-Batterie vor Alsen breit legte und

seine Geschütze donnern ließ. Es war offenbar seine Absicht, erst die Batterie zum Schweigen zu bringen und dann die Pontonbrücke bei Esensund zu zerstören, die eine Flankirung der Düppeler Schanzen zulässig macht. Es war ein Augenblick banger Erwartung, als das gepanzerte See-Ungeheuer in einer Entfernung von 1500 Schritten Halt machte und aus drei schweren Geschützen sein Feuer eröffnete. Die Batterie bei Holnis hatte ihm nichts anhaben können; widerstand kein Eisenpanzer auch unseren Geschossen, so war die Pontonbrücke seiner Zerstörung Preis gegeben, der Angriff auf Düppel um Vieles erschwert. Mit einer fast komischen Ruhe zündete der Hauptmann seine Pfeife an, und stritt sich mit dem Feldwebel, ob die Distance 1400 oder 1500 Ellen betrage; aber ehe der Streit beendet war, sausten 64-pfündige Kugeln dicht über die Brustwehr der Schanze weg. „Gut geschossen,“ sagte der Hauptmann trocken; „es sind 1500 Schritte, — Feuer!“ Die Kugeln flogen über den Monitor weg — es waren nur 1400 Schritte Distance.

Als dies constatirt war, schlugen die Kugeln der Batterie mit erbarmungsloser Präcision in das See-Ungeheuer ein, anscheinend ohne alle Wirkung, denn es erwiederte mit großer Präcision aus dem Drehthurm und mit dem Mörier auf dem Hinterdeck die Granaten des unerschrockenen Hauptmanns. Die feindlichen Kugeln flogen über die Schanze weg und richteten im Dorfe entsetzliche Verheerungen an, sie kreisften die Schanzbefleidung, flogen in die Decke des Pulvermagazins, demolirten das Wohnzimmer des Hauptmanns und durchbohrten mehrere Pontons, die hinter dem Dorfe aufgestellt waren, — aber keine einzige traf die preussischen Geschütze, kein Mann wurde verwundet. Ueberhalb Stunden dauerte der Kampf; der Hauptmann ließ nur feuern, wenn die Wahrscheinlichkeit des Treffens vorhanden war, gab daher ein langsames, aber wohlgezieltes Feuer ab. Plötzlich schien mit dem Monitor eine Veränderung vorzugehen; er schien tiefer im Wasser zu liegen, als vorher, seine Schüsse wurden unsicherer und endlich, nachdem er 60 Kugeln erhalten, von denen etwa 40 getroffen, setzte er Dampf auf und segelte wieder in das offene Meer bei Holnis vorbei, wo er wieder von dem Premierlieutenant Mente empfangen wurde, ohne indessen seine Schüsse zu erwiedern. Man konnte deutlich sehen, wie das Hintertheil des Schiffes stark beschädigt war und wie die Mannschaften an den Pumpen beschäftigt waren und einen 5–6 Fuß hohen Wasserstrahl auspumpten, so daß ohne Zweifel ein bedeutender Leck entstanden sein mußte. Erst als das Schiff außer dem Bereich der Geschütze war, legte es bei und blieb mehrere Stunden an derselben Stelle liegen, wahrscheinlich um den erlittenen Schaden auszubessern. Nach diesen, mit Bomben erzielten Resultaten darf man sicher annehmen, daß Vollkugeln, welche aus gezogenen Geschützen abgefeuert werden, selbst auf eine Entfernung von 1400 bis 2000 Ellen ein Panzerschiff wirksam zu beschießen vermögen.

Kirchlicher Anzeiger aus Dels.

Am Sonntage Oculi predigen in der Schloß- und Pfarrkirche:

Frühpredigt: Herr Diaconus Krebs.
 Amtspredigt: Herr Hofprediger Hohenthal.
 Nachmittagspredigt: Herr Propst Thielmann.

Wochenspredigt: (4. Fastenpredigt.)

Donnerstag, den 3. März, Vormittags 8½ Uhr:
 Herr Subdiaconus Kolbe.

Dienstag, den 1. März, Abends 7 Uhr, Bibelstunde:
 Herr Hofprediger Hohenthal.

Nachdem durch die Mobilmachung der hiesige Gärtnereiposten vacant geworden ist, wünsche ich einen verheiratheten oder unverheiratheten Diener zu engagiren, welcher die Gärtnerei mit zu beaufsichtigen versteht.

Gehalt 40 Thlr., Vivree und freie Station.

Nur auf persönliche Vorstellung wird Rücksicht genommen. — Dienstantritt sofort oder Oftern.

Wohnitz bei Bernstadt.

von Kardorff-Wohnitz.

30 Schock dreijähriger starker „Karpfen-Saamen“ sind beim Dom. Pontwitz, Kreis Dels, zu verkaufen.

Mittwoch, den 2. März c., Abends 7 Uhr, findet im Saale des „Elysium“ zu Dels das von dem Herrn Organisten Zimmer arrangirte

„Concert“

statt, dessen Einnahme den in Schleswig Schwerverwundeten, vom Feldwebel abwärts, zugewiesen werden soll.

In dem „Concert“ wirken die königlichen Militair-Capellen, so wie der hiesige Gesang-Verein. Das Entree ist, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, auf 5 Sgr. pro Person, für Gallerie 2½ Sgr. festgesetzt. Tabakrauchen findet im Saale nicht statt. Die einzelnen Musik-Aufführungen werden am Concerttage bekannt gemacht werden.

Dels, den 24. Februar 1864.

Der königliche Landrath.
 von der Berswordt.

Conservativ-constitutioneller Verein Dels'er Kreises.

Versammlung: Sonntags, den 28. Februar c., Nachmittags 3½ Uhr, im goldnen Adler zu Dels.

Tagesordnung: Vorsteherwahl. Schleswig-Holsteinsche Frage.

Der Vorstand.

Bau-Verdingung.

Die, zum Neubau eines massiven Pfarrhauses zu Klein-Elguth hiesigen Kreises, erforderlichen Bau-Arbeiten, ausschließlich der Materialien-Lieferung, sollen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist ein Lizitations-Termin auf
 Dienstag, den 8. März dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr,
 im Schulhause zu Klein-Elguth,
 anberaumt, und werden qualifizierte Bau-Unternehmer

mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bauzeichnung nebst Kostenanschlag und Entrepriese-Bedingungen in unserer Registratur zur Einsicht vorgelegt werden.

Dels, den 25. Februar 1864.

Herzoglich Braunschweig-Dels'sche
 Kammer.
 v. Keltch.

Ein unverheiratheter „Gärtner“, der zugleich Bedienung machen kann, findet sofort Anstellung beim Domainen-Amt Wallendorf bei Namslau.

Marktpreise der Städte Dels und Bernstadt, vom 20. Februar 1864.

Dels.	Weizen	Roggen	Gerste.	Erbsen.	Hafer.	Kartoff.	Heu.	Stroh.
Prß. Maß n. Gewicht.	der Schfl. rtr. sgr. pf.	der Schfl. rtr. sgr. pf.	der Schfl. rtr. sgr. pf.	der Schfl. rtr. sgr. pf.	der Schfl. rtr. sgr. pf.	der Schfl. rtr. sgr. pf.	der Centn. rtr. sgr. pf.	das Schock rtr. sgr. pf.
Höchster	—	1 9	1 5	—	1 —	16 —	1 2	4 15
Mittler	—	1 8	1 4	—	29 —	—	1 1	—
Niedrigster	—	—	—	—	28 —	—	—	—
Bernstadt, den 20. Februar								
Höchster	1 28	1 8	1 7	2 —	28 —	16 —	1 5	4 15
Mittler	1 27	1 7	1 6	6 —	27 6	—	—	—
Niedrigster	1 26	1 6	1 6	—	27 —	—	—	—

Marktpreis d. Stadt Breslau vom 20. Februar 1864.

	feine	mittel	ordn.
Weiß. Weizen	63—65	60	52 Sgr.
Gelber dito	57—58	56	50 .
Roggen . .	40—41	39	37 .
Gerste . .	35—37	33	30 .
Hafer . .	28—29	27	25 .
Erbsen . .	45—47	42	38 .
Kleeaat rothe	—	—	—
dito weiße	—	—	—